



Wettbewerbe sind immer spannend. Beim Besuch der Ferienspielkinder beim Dieburger Hundeverein „Flying Dogs“ stand ein besonderes Turnier zwischen den Kindern und den Vierbeinern auf dem Programm. Seite 3



Da fliegen die Beine!



Sind zwei oder vier Beine schneller? Bei den Ferienspielen maß sich jetzt die Gruppe der „Superhelden“ mit den Vierbeinern vom Agility-Team der Flying Dogs. ■ Foto: Just

Von Michael Just

DIEBURG ■ Wettrennen sind immer spannend, in diesem Fall sogar äußerst ungewöhnlich. Zum Besuch der Ferienspielkinder beim Hundeverein Agility Team Flying Dogs gehörte jetzt ein Geschwindigkeitsvergleich von Zweibeinern gegen Vierbeiner.

Unter anderem trat die sieben Monate alte Phoebe gegen die komplette Gruppe der „Superhelden“, so der Name der Ferienspielgruppe, an. Wie sich schon bald herausstellte, nutzte der beschwörende Name recht wenig: Der Chiwawa-Pinscher-Mix von Alexandra Willert, der wohl zur kleinsten Ausfertigung der Kategorie Schoßhund gehört, ließ keinen Zweifel daran, dass vier Beine schneller als zwei unterwegs sind.

Auch bei der sechs Jahre alten Leika, die laut ihrer Besitzerin vom Alter und vom Charakter nicht die große Sprinterin sei, blieb für die

Kinder nur der zweite Platz. So hatten die zwar das Nachsehen, dabei aber trotzdem jede Menge Spaß.

Die Hundefreunde nahmen in diesem Jahr zum ersten Mal an den Ferienspielen teil. Die Begeisterung konnte sich sehen lassen: Auf die zwölf Kinder kamen neun Agility-Vertreter: „Unzählige Mitglieder bei uns wollten helfen und waren sogar bereit, extra Urlaub zu nehmen“, berichtet Obfrau Iris Jakobi. Dem stand die Anzahl der Hunde nicht hinten an: Mit 16 waren sie im Vergleich zu den Gästen sogar in der Überzahl. Einige Mitglieder bei den Flying Dogs besitzen drei, andere sogar vier Hunde.

Da konnten die Kinder reichlich Streicheleinheiten verteilen. Doch Vorsicht! Was zu tun ist, wenn man einen fremden Hund streicheln will, lernte der Nachwuchs gleich nach der Vorstellungsrunde: In Form des Spielklassikers „1,2 oder 3“ mussten

die Mädchen und Jungen sich beim Hunde-Quiz für eines der drei Felder entscheiden. Richtige Antworten wurden mit Stempel in Form eines Knochens belohnt.

Im Verlauf des Tages warteten weitere Spielstationen, abends dann zum Abschluss eine Siegerehrung, bei der jedes Kind die Vereinsmedaille erhielt.

Große Augen waren vorprogrammiert, als die Hunde zeigten, was sie alles können: Es wurden Schubladen und Eierkartons geöffnet, um an die Leckerlis zu kommen oder der hervorragende Geruchssinn eingesetzt, um die versteckte Beißwurst zu finden. Ein Hund roch aus mehreren Wasserbechern jenen heraus, wo vorher die Mini-Dosis von nur drei oder vier Tröpfchen Kamillentee dazugegeben wurde. Da konnten die Kinder noch so lange schnuppern - diese Leistung erbrachte ihre Nase nicht.

„Die Hunde kann man dementsprechend auch auf

Geld, Drogen, Sprengstoff und sogar das Riechen von Krankheiten wie Lungenkrebs oder Diabetes bei der austretenden Atemluft trainieren“, berichtete ein Vereinsmitglied.

Nach dem Mittagessen rückte die Ausrichtung des Vereins, eben die Agility-Ausbildung, in den Mittelpunkt. Im aufgestellten Parcours demonstrierten die Tiere, wieso sie den Namen „Flying Dogs - Fliegende Hunde“ tragen. Flink und wendig ging es um, durch und vor allem über die Hindernisse.

Erst schauten die Kinder zu, dann durften sie die Hunde selbst führen. Bis halb fünf erlebten die Superhelden „Auf der kleinen Mörs“ eine kurzweilige Zeit. Die passte zum Gruppennamen: Nachdem im Felsenmeer schon beeindruckende Steine bezwungen wurden sowie davor Superheldenweise und Masken gebastelt wurde, stand hier die Bekanntschaft mit so manchem Superhund an.